

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Schweden, - Göteborg, - University of Gothenburg	Zeitraum des Aufenthalts: September 2025- Januar 2026
Aufenthaltstyp (Studium, BIP, Doktorandenmobilität): Auslandssemester	Studiengächer: Rechtswissenschaften
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name:	E-Mail:

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT**VORBEREITUNG**

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Es ist empfehlenswert, sich frühzeitig mit der Wahl der Gastuniversität auseinanderzusetzen. Wenn man Faktoren wie Lage, Kursangebote und Wohnmöglichkeiten berücksichtigt, kann die Entscheidungsfindung einige Zeit in Anspruch nehmen. Bei der Wahl meiner Universität spielte vor allem der Standort eine große Rolle. Ein Aufenthalt in einem skandinavischen Land hatte mich schon lange gereizt, da die Lebensqualität dort als besonders hoch gilt und ich diese Region zuvor noch nie besucht hatte. Es ist wichtig, sich im Vorhinein schon mit den angebotenen Kursen auseinanderzusetzen, insbesondere wenn man plant, sich Leistungen anrechnen zu lassen. Die entsprechenden Informationen über die Kursinhalte sind in der Regel auf der Website der Universität bzw. der Fakultät zu finden. Nach der Zusage für einen Platz an der University of Gothenburg meldete sich die Gastuniversität innerhalb kurzer Zeit mit ausführlichen Informationen und einer Schritt-für-Schritt Anleitung zu den nächsten Schritten. Da die Kurse auf Englisch stattfanden, musste ich zuvor einen Kurs im Rahmen der Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung gem. §37 JAPO belegen. Bei organisatorischen Fragen erhielt ich jederzeit hilfreiche Unterstützung von Frau Haustein und ihrem Büro.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Als europäische Studentin benötigte ich kein Visum.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, Tipps zum Grünen Reisen etc.)

Ich reiste mit dem Flugzeug an. Es empfiehlt sich, die Flüge frühzeitig zu buchen, um Kosten zu sparen. In Göteborg gibt es den Flughafenbus „Flygbussarna“, der ca. alle 15 Minuten vom Flughafen

in die Stadt verkehrt. Die Tickets sind für Studenten günstiger, wenn man sie vorab online über die Website bucht.

4. Auslandskrankenversicherung

Vor meiner Anreise habe ich diesbezüglich Rücksprache mit meiner Krankenkasse gehalten. Als Erasmus- Student wird man zudem über die Uni versichert.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Bereits bei meiner Bewerbung für die Universität Göteborg gab ich an, mich für ein Studentenwohnheim bewerben zu wollen. Etwa drei Monate vor Beginn meines Auslandssemesters erhielt ich eine Mail mit einem Link, über den ich mir ein Zimmer in einem Wohnheim aussuchen konnte. Hierbei gilt das Prinzip „first come, first served“- es lohnt sich also schnell zu sein, da die günstigeren Wohnheime wie Olofshöjd oder Helmutstrgatan am beliebtesten sind und schnell ausgebucht sind.

Ich erhielt einen Platz im Wohnheim Helmutstrgatan und zahlte monatlich etwas 600 €. Dieses Wohnheim kann ich sehr empfehlen, da man sein eigenes Zimmer mit Küche und Bad hat. Mit etwas Glück ist bereits Küchenausstattung vom Vermieter vorhanden. Falls nicht, gibt es zahlreiche WhatsApp-Gruppen, in denen Erasmus Studierende gebrauchte Gegenstände günstig weiterverkaufen. Das Wohnheim verfügt über zwei Waschräume, allerdings keine Gemeinschaftsräume. Wichtig zu beachten ist, dass der Schlüssel persönlich im Studentenbüro abgeholt werden muss. Die Öffnungszeiten variieren je nach Wochentag, und das Büro schließt häufig bereits am Nachmittag. Dies sollte man bei der Buchung des Hinflugs berücksichtigen.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Als Jurastudentin können an der University of Gothenburg ausschließlich Masterkurse belegt werden. Das Kursangebot variiert je nach Semester. Viele der von mir belegbaren Kurse hatten einen öffentlich-rechtlichen oder europarechtlichen Schwerpunkt. Das Semester ist bei den Masterkursen (jeweils 15 ECTS) in zwei sogenannte „Quarters“ unterteilt. Der erste Kurs fand von September bis Anfang November statt, der zweite von Anfang November bis Mitte Januar. Die Unterrichtssprache ist durchgehend Englisch.

Im ersten Quarter belegte ich den Kurs „Child Rights and Complex Intersectionality“, den ich sehr empfehlen kann. Dies lag zum einen an der sehr engagierten, freundlichen und hilfsbereiten Professorin, zum anderen an den interessanten Inhalten rund um Kinderrechte und deren Herausforderungen. Zusätzlich gab es zwei Gastvorlesungen, die den Kurs besonders abwechslungsreich gestalteten. Im zweiten Quarter belegte ich den Kurs „Equality, Diversity and Non-Discrimination: Legal and Critical Perspectives“. Dieser Kurs war etwas philosophischer ausgerichtet. Die erste Hälfte bestand aus Vorlesungen, die zweite aus Seminaren mit Anwesenheitspflicht. In den Seminaren wurden in kleinen Gruppen Themen diskutiert, auf die man sich anhand vorgegebener Literatur vorbereiten musste. In beiden Kursen war jeweils ein Essay als Prüfungsleistung zu verfassen, wobei bei der Themenwahl große Freiheit bestand.

Das Studium in Göteborg empfand ich insgesamt als deutlich persönlicher und entspannter als in Deutschland. Die Kurse bestehen meist aus 20–30 Studierenden, und auch das Verhältnis zu den Professorinnen und Professoren ist sehr persönlich, da man sich mit Vornamen anspricht. Die Veranstaltungen sind interaktiv gestaltet und bestehen aus vielen Diskussionen. Zwar wird man nicht gezwungen, sich aktiv zu beteiligen, dennoch wird eine Teilnahme an Diskussionen erwartet.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Der Arbeitsaufwand variiert je nach Kurs. Bei der Kurswahl sollte man darauf achten, welche Leistungen für das Bestehen des Kurses erforderlich sind. Das fachliche Niveau empfand ich insgesamt als etwas niedriger als an der LMU. Allerdings ist der Leseaufwand deutlich höher. Bei mir betrug dieser etwa 12 Stunden pro Woche. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die gelesenen Inhalte verstehen und aktiv diskutieren können.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Durch die beiden belegten Kurse konnte ich mir sowohl die VÜ im Öffentlichen Recht als auch ein Grundlagenseminar anrechnen lassen. Ich empfehle, die Anerkennung frühzeitig zu klären. Die Kommunikation verlief bei mir sehr schnell und völlig problemlos.

9. Freizeit und Alltag

Neben dem Studium bleibt viel Freizeit. Göteborg eignet sich hervorragend, um Zeit in der Natur zu verbringen. Besonders empfehlenswert sind Ausflüge zu den vielen Inseln (Schären) rund um Göteborg, die man bequem mit der Fähre erreichen kann. Zudem sind Städtereisen nach Oslo, Stockholm oder Kopenhagen mit dem Flixbus oder Zug relativ günstig möglich.

Göteborg bietet außerdem eine große Auswahl an kleinen Cafés und Museen, von denen viele für Studierende kostenlos sind. Auch wenn es im Winter sehr früh dunkel wird, sollte man sich davon nicht abschrecken lassen, da man sich schnell daran gewöhnt. Sehr empfehlen kann ich außerdem einen Besuch im Freizeitpark Liseberg. Ich habe einen Großteil meiner Freizeit mit internationalen Studierenden verbracht, weniger mit schwedischen Kommilitoninnen und Kommilitonen.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Organisationen wie ESN und insbesondere IntU (das Komitee der School of Business, Economics and Law) bieten regelmäßig Veranstaltungen an, die man unbedingt besuchen sollte, um schnell Kontakte zu knüpfen. Dort habe ich nahezu alle meine Freundschaften geschlossen. Auch die Universität selbst organisierte regelmäßig Events, beispielsweise ein Luciafest am 12. Dezember. Zusätzlich belegte ich einen Schwedischkurs, der von der Universität angeboten wurde. Dies kann ich sehr empfehlen, da man sowohl sprachlich als auch kulturell davon profitiert.

ERASMUS+ „Horizontal Priorities“

- **Nachhaltigkeit** – z. B. Teilnahme an nachhaltigen Initiativen an der Gastuniversität oder in der Gaststadt, Impulse für nachhaltiges Handeln (z. B. Secondhand- und Tauschkultur, Fahrradkultur...), aktiver Beitrag oder Austausch zu nachhaltigen Themen vor Ort

- **Inklusion:** (z.B. Unterstützung und Zugehörigkeit an der Gastuni, Umgang mit Diversität und Barrieren)

An der Universität wird man sehr herzlich und offen empfangen. Wichtig ist jedoch zu wissen, dass man aktiv nach Hilfe fragen muss, da Schweden in der Regel nicht von sich aus auf andere zugehen

- **Digitalisierung:** (z.B. Nutzung digitaler Tools, neue digitale Kompetenzen, analog vs. digitaler Unterricht)

Der Grad der Digitalisierung ist vergleichbar mit dem der LMU.

ONLINE-KURSE

Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Das Ende meines letzten Kurses fand online statt. Die Informationen wurde frühzeitig mitgeteilt und der Unterricht lief einwandfrei ab.

PERSÖNLICHES FAZIT

Ein Auslandssemester in Göteborg kann ich uneingeschränkt weiterempfehlen. Auch wenn es anfangs etwas Überwindung kostet, die eigene Komfortzone zu verlassen, lohnt sich dieser Schritt sehr. Man lernt viele neue Menschen kennen und schließt wertvolle Freundschaften.

Um schnell Kontakte zu knüpfen, empfehle ich, ESN Göteborg sowie der Universität – insbesondere der School of Business, Economics and Law – in den sozialen Netzwerken zu folgen, um keine Veranstaltungen zu verpassen. Göteborg hat sowohl kulturell als auch landschaftlich viel zu bieten. Besonders hervorzuheben ist das Stadtviertel Haga, das sich in unmittelbarer Nähe der Universität befindet.

Ich persönlich habe das Studentenleben dort als deutlich intensiver empfunden als in München. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass die Lebensqualität spürbar höher ist.